

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 11.

Neuenbürg, Samstag den 21. Januar

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amthliches.

Revier Schwann.

### Nachtrag.

Bei dem am 23. Januar Vormittags auf dem Rathhaus in Dobel stattfindenden Brennholz-Verkauf werden ferner noch um 10 1/2 Uhr

3 Rm. eichene und 105 Rm. tannene Reispriegel aus der Abth. Zäunle u. Sägeracker zum Verkauf gebracht.

Revier Enzklösterle.

### Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.

Freitag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Lamm in Gompelscheuer aus Langehardt 15:

45 fichtene Hopfenstangen V. u. VI. Kl., 33 Rm. dito Priegel (zu Papierholz tauglich), 8 Rm. tannene Reispriegel und 700 Schlagraumwellen.

Revier Langenbrand.

### Wiederholter

### Schotter- & Lieferrungs-Akkord.

Die Beifuhr und das Kleinschlagen nachgenannter Steinquantitäten wird am Montag den 23. Januar

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Langenbrand wiederholt verabstreicht:

- 20 cbm Steine auf den Hundsthalweg,
- 20 " " " " Brenntenwäldlesweg,
- 10 " " " " Langforchenweg,
- 40 " " " " Schleifweg,
- 20 " " " " Saunmishweg,
- 30 " " " " Mittleren Förtelbergweg,
- 5 " " " " Dittenbrunnweg,
- 20 " " " " Sulz-Hüttrain-Duerweg,
- 25 " " " " Fuchsbergschleifweg,
- 10 " " " " Eulenlochweg.

Den 18. Januar 1882.

R. Revieramt Köhler.

W i l d b a d.

### Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Gottfried Bott, gewesenen Küblers hier sind

binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden

und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 18. Januar 1882.

R. Amtsnotariat. Fehleisen.

W i l d b a d.

### Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des Gottfried Bott, gewes. Küblers hier werden gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

am Montag den 23. Januar 1882 von Vormittags 8 1/2 Uhr an in der Wohnung des Verstorbenen:

Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengegeschir, Schreinwerk, Feld- und Handgeschir, allerlei Hausrath; am gleichen Tage

von Nachmittags 3 Uhr an in der Scheuer auf dem Sommersbergacker: 27 Ctr. Heu und Dehnd;

in 2 Scheuern im Stürmlensloch: 85 Ctr. Heu und Dehnd; am Dienstag den 24. Januar 1882

von Vormittags 10 Uhr an in der Wohnung des Verstorbenen: der Küblerhan-werkzeug und die ziemlich bedeutenden Vorräthe an Kübler-Werkholz, worunter eine große Anzahl eichener und tannener Dauben und Böden.

R. Amtsnotariat. Fehleisen.

H e r r e n a l b.

### Liegenschafts-Verkauf.

Auf amtsgerichtliche Anordnung wird im Zwangsvollstreckungswege die Liegenschaft des Friedrich Keller, Schlossers hier im ersten Termin am

Montag den 6. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

- Geb. Nr. 75.
- 51 qm Wohnhaus,
- 18 qm Hofraum südlich,
- 69 qm. Ein zweistödiges Wohnhaus mit einer Schlosserwerkstatt, theils von Stein, theils Fachwerk mit Ziegeldach auf dem Sägwäsen, Br.-B.-N. 3560 M.

- Geb. Nr. 75 A.
- 53 qm Wohnhaus (Hintergebäude),
- 11 qm Hofraum nördlich u. östlich,
- 64 qm. Ein zweistödiges Wohnungsanbau hinter Nr. 75 auf Erdbgeschoß von steinernen Umfassungs-

mauern mit einem gewölbten Keller auf dem Sägwäsen

Br.-B.-N. 2000 M

Parz. Nr. 682/3.

18 qm Gemüsegarten vor dem Hans auf dem Sägwäsen an der Straße.

Anschlag sämmtlicher Liegenschaft 5000 M Verwalter ist: W. Gräßle, Gemeinderath.

Verkaufskommission: Schultheiß Beutter und Gemeinderath Luz.

Den 7. Januar 1882.

Namens der Vollstreckungsbehörde Schultheiß Beutter.

O t t e n h a u s e n.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. d. Mts. kommen zum Verkauf

aus dem Gemeindewald Birkbusch: 76 Stück forchene Lang- u. Klobholzstämmen mit 42,54 Fm.,

8 Stück Eichen mit 3,60 Fm.,

4 " Buchen mit 1,99 Fm.,

35 Rm. Eichen- } Holz

55 " Buchen- } Holz

62,5 " Nadel- } Holz

und mehrere Looje Schlagraum; aus dem Gemeindewald Wegrain:

259 Stück forchene Lang- u. Klobholzstämmen,

15 Stück Buchen mit 13,61 Fm.,

2 Rm. Eichen- } Holz

107 " Buchen- } Holz

26 " Nadel- } Holz

und 1040 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 1/2 9 Uhr beim Rathhaus.

Den 16. Januar 1882.

Schultheißenamt.

Kehler.

S c h w a r z e n b e r g.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. d. Mts. Mittags 1 Uhr bringt die Gemeinde

44 Rm. Scheiter- u. Priegelholz,

175 Derbstangen,

85 Hopfenstangen,

80 große und kleine Baumspähle auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 17. Januar 1882.

Schultheiß Kling.

W a l d r e n n a c h.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 24. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem



Rathhaus aus dem Gemeindevald Abtheilung 15 im Hauswald im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 64 Stück Nadelholz-Lang- u. Sägholz mit 40,85 Fm.,
- 1 Stück Buche mit 0,18 Fm.,
- 84 " Baustrangen mit 12,39 Fm.,
- 86 " Gerüststrangen mit 7,41 Fm.,
- 90 " I. Kl.,
- 40 " II. "
- 75 " III. "
- 35 " IV. "
- 110 " VI. "
- 140 " VII. "
- 140 " VIII. "
- 37 Nm. tannene Prügel.

Waldrennach den 10. Januar 1882.  
Schultheißenamt.  
Stadel.

Schwarzenberg.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. d. Mts.  
Mittags 1 Uhr

bringt die Gemeinde

### 100 Stück Baustrangen

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wo-  
zu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 19. Januar 1882.

Schultheiß Kling.

### Privatnachrichten.

### Versteigerungs-Ankündigung.

Aus der Konkursmasse der Verlassenschaft des Bäckers Franz Müller hier werden

Montag den 23. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

in dessen ehemaliger Behausung westliche Karl-Friedrichstraße Nr. 70, nachverzeichnete Bäckerei-Requisiten öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

- 1 Waarentisch mit Schubladen, 1 Mehlfasten, 1 Messingwaage mit Gewicht, 1 Brotständer, 2 eiserne Backmulden mit Deckel, 1 Werkbank, Brot-, Weck- u. Hohlbleche, Backtücher, Bäckes, Kapsel- u. Back-Bleche, eine Brotwaage mit Gewicht, 1 Waage mit Messingschaalen, 1 Brezelsessel mit Herd, 1 Bräutigitter, 1 Sackarren und sonstige zu einer Bäckereierrichtung gehörige Gegenstände.

Sämmtliche Requisiten können auch im Ganzen erstanden werden.

Ferner wird versteigert:

- 2 Theile an einer Lebensversicherungs-Police der Gesellschaft Providentia im Versicherungswerthe von 1200 fl. und dormaliger Rückaufswert 478 fl., die Police wird dem Steigerer ausgehändigt.

Pforzheim, den 17. Januar 1882.

Der Konkursverwalter:  
Kramer.

### Unterreichenbach.

Am Montag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr verkauft der Gerichtsvollzieher dahier im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Bezahlung

ca. 1500 Liter Bier

und 4 1/2 Centner Hopfen.

Zusammenkunft beim Rathhause.



die angenehmste und billigste aufmerksam.

### Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die Rotterdammer Linie, als

Fr. Bizer, Neuenbürg.

### Feldrennach.

## In unserer Hochzeitfeier

am Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. Jan. 1882

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das

### Gasthaus zum Lamm

höflichst einzuladen.

Gottlieb Schönthaler,

Schultheißen Sohn in Feldrennach.

Marie Glauner,

Joh. Jak. Glauner, Bauern Tochter v. Obernhäusen.



(272)

### Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Direkte Deutsche Post-Dampfschiffahrt

## HAMBURG — NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich

jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durchpassage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,  
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

W. G. Blaich, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

### Calmbach.

### Drei Wohnungen,

wozu auch Scheuer und Stallungen gegeben werden können, sofort beziehbar, hat zu vermieten

Kiefer z. Adler.

### Neuenbürg.

### Frucht-Branntwein

in bester Qualität

40, 50, 60 und 70 J pr Liter

empfiehlt

Carl Büxenstein.

### Neusatz.

### 2135 Mark

werden gegen gesetzl. Sicherheit in einem oder mehreren Posten ausgeliehen bei der Gemeindepflege.

### 600 Mark

gebe gegen Pfandsicherheit oder tüchtige Bürgschaft ab.

M. Gauß, Dennach.

### Ungar-Weine

sind die geeignetsten zur Verbesserung unserer Landweine und bei der absoluten Reinheit, wie ich weiß und rothe anbiete, für Kranke u. unübertrefflich.

Illingen (Wtbg.) A. Kirchner.

3500 Mark werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

### Conweiler.

### 300 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der

Stiftungspflege.

### Bernbach.

Es liegen

### 900 Mark

Pflegschaftsgeld zu 5% gegen gesetzliche Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.

Reisner Kull.



### Verloren.

Eine weiße, geschnitzte Elfenbein-Brosche wurde am 17. d. M. auf dem Wege von Herrenalb bis zur Rothenjoler Steige verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei  
**Dr. A. Mühlberger**  
in Herrenalb.

### 500—600 Mark

Pflegschaftsgeld leiht aus  
**Andreas Berwed,**  
Schwann.

Ein dispositionsfähiger Werk- und Gutsbesitzer sucht ein Anlehen von

### 6000 Mark

zu 4 1/2 % gegen Bürgschaft. — Gef. Anträge vermittelt die Redaktion des Enztb.

Neuenbürg.

### Ein leeres Fäßchen

mit 55 Liter Gehalt ist bei mir liegen geblieben; solches kann gegen Nachweis und Erjaz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.  
**G. Lustmayer** z. Sonne.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der Reichstag bewilligte in seiner Sitzung vom 18. Januar die verlangten Mittel für das Reichstagsgebäude ohne Discussion.

Der Ausstellung der „Germania“ gegenüber, daß die Kirchen-Vorlage der katholischen Kirche nicht genug gewähre, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Regierung könne sich die Aufgabe nicht stellen, den tausendjährigen prinzipiellen Streit zwischen Staat und Kirche durch ein Gesetz des Kultusministeriums zu regeln. Die Regierung könne sich kein anderes Ziel stellen, als einen für beide Theile erträglichen modus vivendi, der erst durch praktische Uebung und Ausbildung eines Wohnheits-Rechtes sich schaffe. Die Regierung thue ihr Möglichstes, um den Mangel in der Seelsorge zu beseitigen. Es wäre ein Irrthum der katholischen Kirche, wenn sie glaube, daß der Staat ihrer Hilfe bedürfe, ihr schließlich doch kommen und mit ihr kapitaliren müsse. Darauf sei gar keine Aussicht.

Hechingen, 18. Jan. Auf der Burg Hohenzollern war heute am Bischofsthurm (dem höchsten Thurm der Burg) zur Erinnerung an die Erhebung Preußens zum Königreich (18. Jan. 1701) und der Kaiserproklamation zu Versailles (18. Jan. 1871) die große Flagge aufgezogen.

Eine Anzahl polnischer Juden kam am Freitag durch Berlin, um über Hamburg nach Amerika auszuwandern. Sie wurden an den Bahnhofen empfangen und von Berliner Religionsgenossen mit Speise und Tranke versehen.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Ein tragisches Schicksal hat einem jungen Mann, dem Beamten einer großen hiesigen Bank, die Erfüllung seines lang-ersehnten Glückes vereitelt. Am kommenden Montag beabsichtigte Herr L. . . seine Braut, die er nach fünfjähriger Bewerbung endlich errungen hatte, heimzuführen: es sollte nicht sein. Gestern Nach-

mittag verabschiedete er sich fröhlich von seinen Kollegen, um den Abend noch in heiterer Geselligkeit zu verbringen. Etwas später als gewöhnlich kehrte er heim und besuchte vor dem Schlafengehen noch den Abort. Hier schloß er ein, die Zeitung, die er in der Hand hielt, gerieth durch das daneben stehende Licht in Brand und erst als seine Kleider schon völlig in Flammen standen, erwachte der junge Mann. Sein Hilferufen war vergeblich und erst die herbeieilende Feuerwehr befreite ihn aus seiner entsetzlichen Lage. Mit schweren Brandwunden bedeckt, wurde er besinnungslos in ein hiesiges Spital gebracht, wo er bis heute Vormittag noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen ist. Die Aerzte haben jede Hoffnung aufgeben, den Unglücklichen dem Leben zu erhalten. (W. L.)

Dresden, 17. Janr. Die Königin wird sich nach den bisherigen Dispositionen nach dem klimatischen Kurorte Mentone bei Nizza begeben.

Karlsruhe, 17. Jan. Die Bezirksamter des Oberlandes sind neuerdings angewiesen worden, ihr besonderes Augenmerk auf den ungeseglichen Geschäftsbetrieb ausländischer, in Baden nicht konzessionirter Auswanderungs-Unternehmer und Agenten zu richten und gegen deren Beauftragte die gesetzlichen Strafen mit aller Strenge zur Anwendung zu bringen.

Pforzheim, 17. Jan. Die Gasangelegenheit wird endlich erledigt und zwar in einer Weise, mit welcher man in beiden Lagern, in welche die Parteien sich theilten, zufrieden sein kann. Die Stadt wird nämlich sehr wahrscheinlich das jetzige Gaswerk vom Besitzer Hrn. A. Benfiser, welcher das Werk für 300,000 M. überlassen will, käuflich erwerben. — Das Gedächtniß an die für die badischen Truppen so ruhmreichen Schlachtstage vor Belfort vom 15.—17. Januar 1871 wurde auch hier vom Veteranenverein in würdiger Weise gefeiert.

Pforzheim. Im Protestantenverein hält Hr. Stadtpfarrer Klein am Sonntag den 22. Januar Abends 8 Uhr im Postsaale einen Vortrag über „die Gottheit Christi“, wozu Jedermann Zutritt hat.

Kieselbronn, 18. Jan. Zur Erinnerung an die ruhmreichen Thaten des Werder'schen Corps bei Belfort wurde hier letzten Sonntag Abend ein Festbanket abgehalten.

#### Württemberg.

Der Staats-Anzeiger Nr. 11 enthält eine Bekanntmachung der K. Kommission für die Erziehungshäuser betreffend die Festsetzung des für die Zöglinge des Taubstumm- und Blinden-Instituts in Omünd zu entrichtenden Kostgelds. Die Bittschriften um die Aufnahme für den im Monat Mai d. J. beginnenden Lehrkursus müssen, mit den Berichten der betreffenden gemeinschaftlichen Oberämter und den übrigen vorgeschriebenen Beilagen versehen, längstens bis letzten Februar bei der K. Kommission für die Erziehungshäuser eingereicht werden.

Der Staats-Anz. Nr. 15 bringt die Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die im Jahr 1882 in Heilbronn stattfindende Rindvieh-Ausstellung und Prämierung. Das

vollständige Programm wird später veröffentlicht werden.

Stuttgart, 19. Janr. Mit dem gestrigen Tage ist der Termin für Einlösung der Lotteriegewinne abgelaufen. Die Zahl der nicht abgeholtten Gewinne ist ziemlich beträchtlich und fallen dieselben nunmehr an die Lotteriekommision zurück. Mit der Gesamtabrechnung für die Ausstellung hofft man bis Ende Februar fertig zu werden. (W. Ldz.)

Das Kesselhaus der Maschinenhalle der Württ. Landes-Gewerbeausstellung ist von Commerzienrath Chevalier erworben worden, dasselbe geht nach Addah an der Westküste (Goldküste) von Afrika, wo Chevalier u. Cie. eine Faktorei haben.

Böblingen, 16. Jan. Im verfloßenen Jahre wurden in hiesiger Stadt 3970 Handwerksburschen unterstützt mit einem Gesamtaufwand von 577 M 50 S, welcher Betrag durch Sammlung aufgebracht wurde. Die Naturalverpflegung hat sich gut bewährt.

Eßlingen, 17. Jan. Die Generalversammlung der hiesigen Maschinenfabrik hat den von dem Verwaltungsrath vorgelegten Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals zum Zweck des Ankaufts der Decker'schen Maschinenfabrik in Cannstatt einstimmig genehmigt.

Pfalzgrafenweiler, 18. Januar. Heute Morgen wurde zwischen Frutenhof und Untermusbach der Jäger Dofter von letzterem Ort todt aufgefunden. Derselbe hatte gestern Nachmittag einen Bod erlegt und scheint auf dem Heimweg erfroren zu sein. Der treue Dachs hatte ihn nicht verlassen, auch Nothzeichen gegeben, die aber, obwohl in den beiden nur 10 Minuten entfernten Ortschaften gehört, leider nicht verstanden wurden. (S. M.)

Calw, 14. Jan. In der heute hier abgehaltenen Amtsversammlung wurde die Stelle des Oberamtsbaumeisters und Oberfeuersehauers dem Werkmeister und Wasserbautechniker Claus von Freudentadt und die Stelle eines Oberamtswegemeisters in provisorischer Weise dem Werkmeister und Wasserbautechniker Kleinbus von Calw übertragen. Außer diesen Stellenbesetzungen war Hauptgegenstand der Verhandlung die Frage der Fortdauer der Naturalverpflegung armer Reisender. Diese Art der Fürsorge für die arbeitslosen Reisenden wurde im Frühjahr 1881 in 30 Gemeinden der Bezirks eingeführt und wurde bei der heutigen Verhandlung der hohe Werth, den dieselbe für die Anfähigen wie für die Fremden, insbesondere durch Aufhören des lästigen Straßen- u. Hausbettel hat, allgemein anerkannt. Es ist zu hoffen, daß die eingehende Besprechung des Gegenstandes die Folge hat, daß die Naturalverpflegung nunmehr in allen Gemeinden des Bezirks eingeführt wird, was denselben auch dadurch erleichtert ist, daß die Amtsversammlung, vorerst auf die Dauer des nächsten Etatsjahrs, ein Drittel des den Gemeinden hiedurch erwachsenden Aufwandes auf die Oberamtspflege übernommen hat. (C. W.)

#### Oesterreich.

Die aufständische Bewegung in Dalmatien und in der Herzegowina muß einen ernstern Charakter angenommen haben, da



die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, die Feststellung der erforderlichen militärischen Vorkehrungen zu beschleunigen.

**Ausland.**

Die Pariser Welt-Ausstellung vom Jahre 1878 läßt sich in ihren pecuniären Resultaten nun vollständig übersehen. Die gesammten Ausgaben belaufen sich auf 55,775,000 Francs, die Einnahmen auf nur 24,350,000 Francs, so daß sich ein Defizit von 31 1/2 Millionen ergibt.

Das Jagdolge der Kaiserin von Oesterreich während ihrer Anwesenheit in Rombermere Abbey (Cheshire) wird, wie es heißt, durch ein Contingent boycottirter Fuchsjäger aus Irland verstärkt werden. Nicht weniger als 50 Jäger sind während der letzten paar Tage in Cheshire von Irland eingetroffen, wo ihnen das Jagen von den Anhängern der Landliga verleitet worden.

**Miszellen.**

**Eine Schillersage.**

(Von G. W. C. Schmidt.)

(Fortsetzung.)

Es war in der zweiten Nachmittagsstunde eines heißen Junitages. Schiller hatte sein Lieblingsplätzchen aufgesucht, dachte, dichtete und corrigirte.

Kings um ihn war es todtstills; die gestiederten Sängler hielten ihre Siesta, die Mehrzahl der alltäglichen Partwandlerer pflegte eines Gleichens. Eben wollte Schiller sein Büchlein zusammenschlagen und sich erheben, als ein junges, schmuckes Bauernmädchen raschen Schrittes zu ihm herantrat. Purpurgluth übergoß das nette, runde Gesichtchen; die frischen Lippen zitterten, ihn anzureden, was doch sicher in ihrer Absicht lag; sie zögerte, sie schien umkehren, vorbeischlüpfen zu wollen — endlich aber faßte sie Muth, kam heran und begann zu reden.

„Sie verzeihen, hochzuverehrender Herr,“ sagte sie, das Köpchen neigend, die Stimme bebte, aber sie fuhr fort: „Sie verzeihen, wenn ich Sie in Ihren Betrachtungen und Gedanken störe! Ihr Name ist mir nicht bekannt, auch Ihren Stand kann ich nur ahnen, aber ich sehe oft, wie Sie da umherpazieren und denken und schreiben und ich gestehe Ihnen, dieses wohlwollende Auge hat mir Vertrauen zu seinem Träger eingefloßt, daß ich Ihnen, mein Herr, Geheimnisse preisgebe, die ich sorgfältig geheim halten würde. Wenn ich so mit verstohlenem Blick in Ihr herzensgutes Lächeln sah, so war mirs immer, als riefte ein Engel heraus, es könne mir nur durch diesen gewiß recht angesehenen und hochgestellten Herrn geholfen werden. Mich drückt ein Leiden, was wohl so manches Mädchen meines Alters drückt, aber Sie werden mich gewiß nicht verlachen und verspotten. Ich trug mich schon längst mit dem Gedanken, Ihnen dieses Leiden anzuvertrauen, aber die Scheu, es schade sich denn doch nicht für ein chrymes und züchtiges Mädchen, hielt mich immer wieder davon zurück. Doch „Noth bricht Eisen,“ sagt ein Sprichwort, „Noth lehrt beten — und — bitten —.“ Sie schien Athem schöpfen

zu müssen; nach einigen Sekunden fuhr sie fort: Ich bin Johanna, die Tochter des Gastwirths von Oberweimar; ich habe einen Bräutigam, der ein Schneider seines Berufes ist. Und ich habe für ihn trotz alledem recht herzlich lieb, denn er ist brav, gut und fleißig und liebt auch mich von ganzem Herzen. Da er nun aber ein Ausländer ist, sträubt sich die Zünnung auf das Beharrlichste, ihm das Meisterrecht nach abgelegter Probe zu ertheilen. Gestern hat ihn dieselbe für immer abgewiesen; da ist er nun trostlos und weiß sich keinen Rath. Bevor er nicht Meister ist, können und dürfen wir einander nicht heirathen. Mein Vater aber drängt mich, ohne längeres Zögern einem reichen Bauerssohn die Hand zu geben, der um mich wirbt und den ich doch nicht mag. Der Vater ist ein jähzorniger Mann; ob mein Herz dabei bricht, darnach fragt er nicht und wenn ich ja wage, davon zu reden, so spottet er und sagt, das siehe wohl in Büchern, aber in Wirklichkeit sei es anders. Nun hat er mir noch eine letzte Frist von drei Wochen gegeben und wenn bis dahin mein Fritz nicht Meister wird, so muß ich gehorchen und unglücklich werden! In meiner Rathlosigkeit kam mir da plötzlich der Gedanke, wenn Sie wirklich der hochgestellte und angesehen Mann seien, den ich aus Ihrem Blick und Gesicht herauslas, so könnten gerade Sie mir am Ende helfen. Und wenn Sies können, o, dann stehe ich Sie an, wollen Sie auch, helfen Sie uns!“

Schiller hatte bis dahin schweigend zugehört; das frische, dreiste Naturkind schien ihm zu gefallen. Er lächelte und sagte: „Ein Hochgestellter bin ich nun zwar nicht, doch schließt dies noch nicht jede Hoffnung aus. Aber wo ist denn Dein Schatz, wie heißt er und ist er so geacht, für ein tadelloses Meisterstück zu garantiren?“

„Drauf wollt ich schwören bei Himmel und Hölle!“ sagte hastig eine wohlklingende Baritonstimme. Aus dem seitlichen Gebüsch trat ein junger Mensch heraus und stellte sich ehrfurchtsvoll grüßend zur Linken des Mädchens.

„Sehen Sie, lieber Herr, das ist er,“ sagte Johanna, dem Unerwarteten einen halb bewillkommenden, halb strafenden Blick zuwerfend, „die Eifersucht hat ihn mir nachgetrieben. Er heißt Fritz Mäusel und ist aus Schwaben gebürtig!“

(Fortsetzung folgt.)

**Ueber die Behandlung der Weine beim Ablasz.**

(Schluß.)

Die auf diese Art behandelten Weine behalten nicht nur länger ihre Süßigkeit und die rothen eine schönere Farbe, sondern sie werden auch immer glanzhell und sind dem Schwerwerden in halbwegs guten Kellern nicht ausgesetzt. Versucht man nach einigen Monaten diese drei Ablasse vom zweiten Hauptablasz, so wird man kaum glauben, daß sie von Einem Weine sind, so verschieden sie oft im Geschmack und die rothen in der Farbe; daß das Ablassen womöglich an ganz hellen Tagen vorgenommen werden sollte, wird nur zu häufig übersehen, da die elektrische Spannung in der Luft, welche bei be-

decktem Himmel größer ist, Einfluß auf in Gährung befindliche Flüssigkeiten ausübt und sie geneigter zum Uebergang in Essigsäure macht. Das Faß, in welches der Ablasz-Wein kommt, sollte jedesmal zuvor mit Gewürzschwefel eingebrannt werden.

Auch der Apfelmost sollte gleichfalls, wenn er hell geworden ist, noch bei kühlerer Witterung abgelassen werden; er wird dadurch milder, angenehmer und glanzheller. Es ist ganz irrig, wenn man behauptet, der Most dürfe nicht abgelassen werden, denn die Hefe, auf der er liege, gebe ihm Nahrung. Gerade das Gegentheil! Was für den Wein gilt, gilt auch für den Most, jedoch reicht ein einmaliges Ablassen vollkommen hin. Die Auscheidung der Hefe als überflüssig und ganz unnütz, sollte schon Fingerzeig genug sein, daß sie von dem Getränk entfernt werden soll, denn Hefe ist ein Körper, der unter günstigen Umständen bei entsprechender Wärme und Zutritt von Luft in gährbaren Flüssigkeiten stets Gährung einzuleiten vermag.

[Zur Nachahmung geeignet.] Als Förster auf einer bedeutenden Herrschaft fungirte ein Böhme, der schon mündlich sehr viel, noch mehr aber schriftlich mit den Schwierigkeiten der deutschen Sprache zu kämpfen hatte. Jedes Jahr hatte er bei dem Direktor der Forsten eine Liste über den Wildstand mit Bemerkung der Zu- und Abgänge gegen das abgelaufene Jahr einzureichen und es fand sich denn in einer solchen Liste bei der Rubrik: „Feldhühner“ die Notiz: voriges Jahr 34, 14 aber hab ich gefressen.“ Wüthend über solche Frechheit, die Veruntreuung von 14 Feldhühnern auch noch als eine Amtshandlung zu registriren, ließ der Direktor den Förster rufen und hielt ihm seinen Frevel auf das Ernsthafteste vor. „O bitt, Herr Direktor,“ vertheidigte sich der Inculpat, „nicht ich fressen, „habich“, is großes Vogel“, worauf sich die gerechte Entrüstung des Inquirenten in ungeheure Heiterkeit auflöste.

Es gibt zwei Gattungen von Zufriedenheit: die eine mit der Welt, die andere mit sich selbst. Beide genießen ist freilich schön — aber schwer. Kannst du sie aber nicht beide vereinen, so laß die Welt fahren und halte dich an dein Herz.

Jean Paul.

**Sinnsprüche für's Leben**

oder Rezept aus der Apotheke der Lebens- und Weisheits-Klugheit.

Kauf Dein Schiff auf salicher Bahn — so lenke. Zügel Dich gern der Leichtsinns an — bedenke. Hängt die Traube reif vor Dir — genieße. Lockt es dort und lockt es hier — beschließe. Treibt Dich edler Sinn und Muth — so handle. Ist dein Weg gerad und gut — so wandle. Drückt ein Leid Dich heimlich still — so trage. Wenn das Glüd nicht blühen will — so wage. Faßt die Flamme Dich, der Jörn — so dämpfe. Stachelt Dich der Sinne Sporn — so kämpfe. Will's im Guten nicht mehr fort — so treibe. Fühlt Du Dich am rechten Ort — so bleibe. Probatum est.

**Bestellungen auf den Enzshäler** können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

